

**Beginn der europ. Literatur:**

Homer: *Ilias* und  
*Odyssee*

Vergil: *Aeneis*

Lucan: *Pharsalia*  
(1. rein historisches Epos)

**Chanson de geste:**

- *Le roman de Roland*  
- *Rolandslid*

**Germanische  
Heldensage:**

- *Beowulf* (England:  
altsächsisch)  
- *Edda* (Island)  
- *Nibelungenlied*  
- *Kudrun*

*Roman de renard*

- Guillaume de Lorris / Jean de  
Meung: *Le roman de la Rose*  
(Minneallegorie)

- Geoffrey Chaucer: *The Canter-  
bury Tales* (Epos, Versnovellen,  
Heiligenvita gemischt)

**Renaissance-Epik:**

- Torquato Tasso: *Gerusalemme Liberata*  
*Pantagruel* (Romanzyklus)  
- Ludovico Ariosto: *Orlando Furioso*  
- Luis de Camoes: *Os Lusíadas*

**Aussereuropäische Epik:**

- *Gilgamesch*  
(sumerisch/akkadisch)  
- *Mahabharata* (inkl.  
*Bhagavad-Gita*) (Indien)

**Der antike Liebesroman:**

- Longos: *Daphnis und Chloë*  
- Apulejus: *Der goldene Esel*  
(Liebes- und Abenteuerroman)

**Keltische Heldensage:**

- *Ossian, Finn Mac Cumhail*  
- *Artus und die Ritter der Tafelrunde:*  
*Erec, Iwein, Gawain, Galahad,*  
*Lanzelot, Parzival*  
(Quelle: Geoffrey of Monmouth: *Historia*  
*regum Britanniae*)

provenzalische Minne-  
Lyrik: Troubadours

**mittelalterliche Ritterepik:**

(lingua romana: „Roman“)  
- Chrétien de Troyes: *Perceval, Erec et*  
*Enide, Lancelot*  
- Gottfried von Strassburg: *Tristan*  
- Hartmann von Aue: *Erec, Iwein, Der*  
*arme Heinrich*

**Vorstufen des Prosaromans: Novelle**

- Petrus Alfonsi: *Disciplina Clericalis* (Spanien)  
- Boccaccio: *Decameron*

**Beginn des neuzeitl. Romans:**

- François Rabelais: *Gargantua et*  
*Pantagruel*  
- Luis de Cervantes: *El ingenioso*  
*hidalgo Don Quijote de La Mancha*

Volkstümliche Überlieferung und literarische Epik

Viele Epiker nehmen volkstümliche Stoffe auf und gestalten sie literarisch um, andere versuchen, auf der Basis der vorliegenden Modelle einen eigenen Stoff literarisch zu einem Epos umzuformen.

Charakteristika des Epos

Geschichte eines oder mehrerer Helden; die Hauptfiguren werden *innerhalb* ihrer Gesellschaft gezeigt; archaische Gesellschaft; feste Hierarchie - die Hauptfiguren in der Regel Adelige; gemeinsame, nicht in Frage gestellte Werthaltung (darum auch „ritterlicher“ Umgang mit dem Gegner); Einbezug höherer Mächte (Götterversammlungen, Schicksal, göttlicher Heilsplan)

Die mittelalterliche Epik

Im Mittelalter sind die gesellschaftlichen Voraussetzungen ähnlich denen der homerischen Zeit: fixe, hierarchische Gesellschaftsstruktur, gemeinsame Werthaltung; Fürstenhöfe als Ort der Darbietung der Epen. Wer schreiben konnte, sprach auch Lateinisch, deshalb sind auch in den mittelalterlichen Epen viele Einflüsse der antiken Epik nachzuweisen.

Vorstufen des Romans: Novelle (Prosaerzählungen)

Die Novelle entsteht in der Tradition der Prediger; sie liebten es, ihre Darlegungen mit Beispielen zu illustrieren; darum häufig Rahmen-erzählung: Emanzipation aus dem geistlichen Rahmen christlicher Werthaltung (Bsp. Petrus Alfonsi) zum weltlichen Rahmen der Gesellschaft, die sich mit Geschichten die Zeit vertreibt (Boccaccio)

Anfänge des Romans

Stark vereinfachend könnte man behaupten, die Hauptfigur(en) des Romans würden nicht *innerhalb* sondern *in der Auseinandersetzung* mit ihrer Welt geschildert.

Die ersten Romane basieren auf der Vorlage der Ritterepen, wandeln diese aber ironisch um. Erscheinungsbild (*Gargantua, Pantagruel*), Werthaltungen (*Don Quijote, Simplicissimus*) und äussere Form (*Tristram Shandy*) sind oft ins Groteske verzerrt.

- Grimmelshausen: *Simplicissimus* (Abenteuerroman mit histor. Darstellung des Dreissigjährigen Kriegs)
- Laurence Sterne: *The Life and Opinions of Tristram Shandy, Gentleman* (experimenteller Umgang mit Erzählformen)

#### Neuzeitliche Epik:

- Milton: *Paradise Lost*
- Klopstock: *Der Messias*
- Goethe: *Hermann und Dorothea, Reineke Fuchs*

#### Der Roman als Darstellung der persönlichen Entwicklung und/oder der gesellschaftlichen Verhältnisse

- Bunyan: *The Pilgrim's Progress*
- Fielding: *The History of Tom Jones, A Foundling*
- Dickens: *David Copperfield*
- Dostojewskij: *Der Idiot*
- Balzac: *La Comédie humaine* (viele Bände)
- Flaubert: *Madame Bovary*
- Zola: *Germinal, Les Misérables*
- Goethe: *Wilhelm Meister*
- Keller: *Der grüne Heinrich*
- Manzoni: *I promessi sposi*

#### Sonderformen des modernen Romans:

##### a) Entwicklungsroman als Prosaepos

- Fénelon: *Télémaque*

##### b) Historische Heldenromane

- Scott: *Ivanhoe*

#### Von der Dominanz des Inhalts zur Dominanz der Form: Romane des 20. Jahrhunderts

- Marcel Proust: *A la recherche du temps perdu*
- James Joyce: *Ulisses, Finnegans Wake*
- Robert Musil: *Der Mann ohne Eigenschaften*
- John Dos Passos: *Manhattan Transfer*
- William Faulkner: *The Sound and the Fury*
- Italo Svevo: *La coscienza di Zeno*
- Alain Robbe-Grillet: *Der Augenzeuge* („Nouveau roman“)
- Christoph Ransmayr: *Die letzte Welt*

#### Nachhall des Heldenepos:

*Superman*

#### Neuzeitliche Versuche mit der epischen Form

Schon die Renaissance-Epen waren ein relativ künstliches Produkt; Tassos Traum einer christlichen *Aeneis* mit dem Horizont eines neuen Kreuzzugs auf der Basis der Gegenreformation konnte sich nicht erfüllen; für die späteren Epen (*Paradise Lost, Messias*) gilt dies in noch stärkerem Masse. Goethes *Reineke Fuchs* ist ein literarisches Spiel.

#### Der Aufstieg des Romans

Im 19. Jhd. etabliert sich der moderne Roman endgültig als akzeptierte Literaturform, auch wenn in seinem Schatten viel Kitsch und Verbrauchsliteratur produziert wird. Ökonomische und soziale Voraussetzungen (Massenproduktion, bürgerliche Gesellschaft, Interesse für soziale Themen u.a.) begünstigen seine Verbreitung.

#### Der Roman des 20. Jahrhunderts

In unserem Jahrhundert verlagert sich das Interesse vom Inhalt allmählich auf die Form des Romans. Joyce führt (nicht als erster, aber am konsequentesten) den inneren Monolog ein (*stream of consciousness*), der den Roman auch für die Zeitströmung der psychoanalytischen Themen öffnet.

Zeitgenössische Themen der Philosophie (zB. Sartre, Camus) finden Eingang in den Roman, v.a. in Frankreich mit dem *nouveau roman*.

Wie in allen Bereichen der Kunst ist auch in der narrativen Literatur ein Pluralismus von Themen und Formen das bestimmende Kennzeichen dieses Jahrhunderts.